

# dreieck

Erwachsenenbildungs-Magazin des Salzburger Bildungswerkes 02/2017



**Frieden erhalten,  
Krisen bewältigen**

**Für einen fairen Start!**

**Schätze aufspüren und  
sichtbar machen**

# Begehrlich ist gefährlich

LIPPGLOSSSE

**E**gal, wie Ihr erster Impuls ist, es lohnt sich hinzugehen zum „Frauen\*volksbegehren 2.0“.

Von Glosse zu Glosse begleitet mich immer wieder ein Thema: Alltagssexismus sichtbar zu machen. Egal, wie ich es drehe und wende, dieses Jahr war dafür ein gutes Jahr! Denn es hat zwar schauderhaft damit begonnen, dass etliche Machtpositionen mit ungünstigen Personen besetzt wurden, die eher einen Backlash nach sich zu ziehen drohten. Dennoch wird jetzt über Sexismus so breit wie schon lange nicht mehr diskutiert. Ja, und sogar noch mehr – er hat viele ihre Position und Ansehen gekostet. Was die Hoffnung nährt, dass er endlich aus der Schmutzdecke eines Kavaliersdeliktes herauskommt.

In dieser Auseinandersetzung ist es dann aber eben nicht egal, ob wir die Chance nutzen, das Frauenvolksbegehren zu einem Erfolg zu machen. Politik ist die Bühne des Kompromisses, und ob es uns gefällt oder nicht, es stehen vielleicht Dinge in den Forderungen, die nicht jedem und jeder ein Herzensanliegen sind. Das haben Kompromisse so an sich, dass sie den Beteiligten eben nur zum Teil und nicht zu 100 % ge-

fallen. Hier gilt es abzuwägen – ist mir ein Scheitern lieber als ein kraftvoller Auftakt zu einer wirklich wichtigen Diskussion? Ein Thema, das die Hälfte der Bevölkerung betrifft und bitte auch genauso ernst genommen werden muss. Diejenigen, die keine Kompromisse machen, sind ohnehin außen vor, weil in dieser Situation die Macht schon geklärt ist.

Dabei ist es jetzt möglich, den medialen #Aufschrei# dafür zu nutzen, dass es eben nicht bei zig Artikeln, Interviews, Talkshows, zweifelhaften Geständnissen und Abwehrreaktionen bleibt. Es darf nicht wieder abebben, um dann zu versanden wie viele mediale Hypes. Die dann ein müdes Abwinken zum Ergebnis haben. Machen wir etwas daraus: Medienfrauen sind aufgerufen, nicht nur die Geschichten zu bringen, sondern jene Einrichtungen medial zu unterstützen, die Angebote für Frauen haben, die Frauenbildung in den Fokus rücken, die aktiv Projekte umsetz(t)en, um dem Sexismus ein Ende zu setzen. Davon gibt es viele! Aber wie mühsam ist es für jede einzelne Initiative, öffentliches Gehör zu finden?!

Medien können Druck machen, dass Mädchen in der Schule endlich Selbst-

DSA Mag. Brigitte Singer  
ist pädagogische  
Mitarbeiterin im  
Salzburger Bildungswerk.  
Ihre Schwerpunkte sind  
Eltern- und Frauenbildung.



verteidigung unterrichtet bekommen, Gefahrensituationen einschätzen lernen (Verkehrsunterricht gibt's ja auch schon im Kindergarten!), sich verbal gegen Angriffe zur Wehr setzen können.

Medienfrauen können sich Verbündete suchen, die ein Monitoring ermöglichen, jenseits von abgehobenen Regelungen, an die sich mangels Hausverstand eh niemand hält.

Und vor allem haben es auch Medienfrauen, die mittlerweile Gott sei Dank in ganz vielen Positionen zu finden sind, in der Hand, worüber wie berichtet wird! Das Frauenvolksbegehren wäre schon mal ein erstes Projekt! Und dann könnte es eine Spalte im Veranstaltungskalender sein: Frauen wehren sich. Eine Frauenglosse: Damit nichts anbrennt! Und schlussendlich mal eine Themenaufbereitung daran orientiert, wie viel frau darin vorkommt!

Hoffentlich kein Wunsch ans Christkind?!